© Naturforschende Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau c/o Institut für Geo- und Umweltnaturwissenschaften; download www.zobodat.at

Ber. Naturf. Ges. Freiburg i. Br.	74	S. 143—146	1 Abb.	Freiburg 1984

Die „Korallenkalk-Blöcke" des Weberhölzle bei Kandern/Südbaden

von

Hugo Genser und Rudolf Mattes, Freiburg i. Br.

Zusammenfassung

Isoliert auftretende „Korallenkalk-Blöcke" im Gewann Weberhölzle bei Kandern, bisher als Lokalfazies des Oberen Hauptrogensteins bzw. als abgerutschte Rauracien-Massen betrachtet, lassen sich aufgrund von Tuffvorkommen als Sinkschollen in einem Tuffschlot deuten.

Auf Blatt Kandern (TK 8211) sind den Bearbeitern der Doggerschichtenfolge im südlichen Oberrheingebiet lokal begrenzte Vorkommen des sog. Oberen Hauptrogensteins aufgefallen. Die fazielle Ausbildung dieser Gesteine ließ sich aber nicht oder nur sehr schwer mit benachbarten gleich alten Abfolgen in Einklang bringen.

SCHNARRENBERGER (1915 S. 35) hebt eine „koralligene Ausbildung" besonders hervor, die nur auf bestimmte Bereiche des Blattgebietes Kandern beschränkt sei. Es fiel ihm aber auf, daß dieser „äußerst dichte, feinkristalline Kalk . . . von den Rauracienkalken (Malm) kaum zu unterscheiden sei".

Im Gewann Weberhölzle scheidet er auf der Karte ein Gebiet mit dieser Fazies gesondert aus und bezeichnet sie als „Korallenkalk im oberen Rogenstein". Erstaunlicherweise lagern bei ihm die „Korallenkalke des oberen Rogensteins" über den Variansschichten, obwohl der „Obere Rogenstein" stratigraphisch im Liegenden der Variansschichten auftritt. Das zweifelsfreie Auftreten der Variansschichten im Weberhölzle hebt SCHNARRENBERGER (1915 S. 46) besonders hervor und vermerkt dort den Hauptfundpunkt für Fossilien, die man dort „korbweise zusammenlesen" kann.

ILLIES (1956 S. 22) verwirft die Eingliederung des „Korallenkalks" in den Oberen Hauptrogenstein und leugnet seine Zuordnung in diese Doggerschichtfolge. Vielmehr setzt er die Korallenkalke des Weberhölzle den Korallenkalken des mittleren Rauracien vom Kaiserschen Bruch südlich Kandern (KABELAC 1955 S. 22) gleich. Die isolierte Lagerung der Korallenkalke vom Weberhölzle erklärt er mit einem „grabenartigen Einbruch", in den auf Callovientonen abgerutschte Blöcke vor der tertiären Abtragung erhalten geblieben sein sollen. Dazu muß erwähnt werden,

Anschrift der Verfasser:
Prof. Dr. H. GENSER, R. MATTES, Geologisches Institut d. Universität, Alberstr. 23 b, D-7800 Freiburg i. Br.

© Naturforschende Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau c/o Institut für Geo- und Umweltnaturwissenschaften; download www.zobodat.at

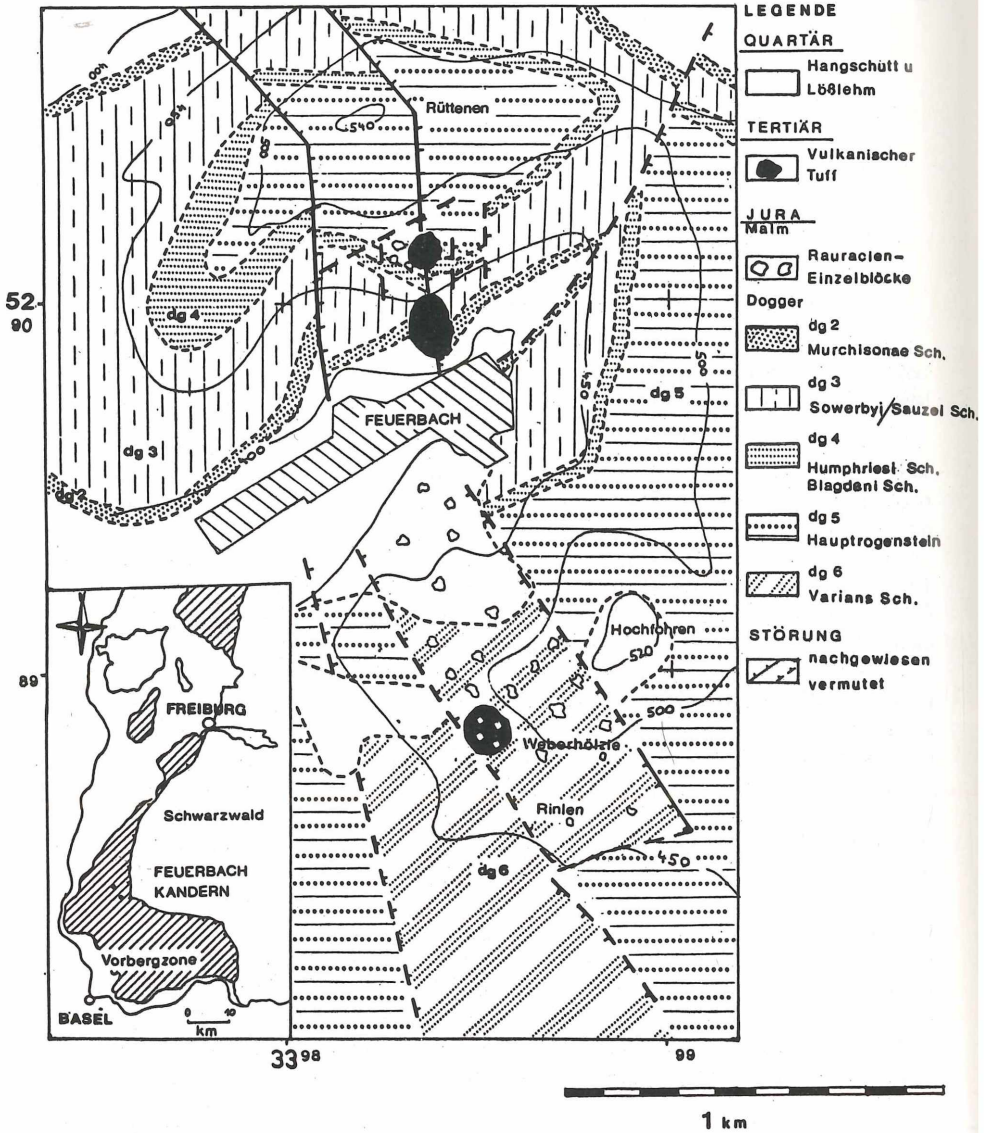

Abb. 1: Vereinfachte geologische Karte der Umgebung von Feuerbach/Südbaden.

© Naturforschende Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau c/o Institut für Geo- und Umweltnaturwissenschaften; download www.zobodat.at

daß die Schichtenfolgen zwischen Variansschichten und den Korallenkalken eine Mächtigkeit von 150 m umfaßt.

Im Rahmen einer Kartierung (MATTES 1984) konnte das isolierte Vorkommen der Korallenkalk-Blöcke erklärt werden.

Auf der Kuppe des Weberhölzle ließ sich an mehreren Stellen rotbrauner Tuff auffinden. Auf bzw. in dem Tuff „schwimmen" die Korallenkalk-Blöcke, die wir den Korallenkalken des Rauracien zurechnen. Sie lassen sich als Sinkschollen im Tuffschlot auffassen. Ausdehnung und Umgrenzung des oder evt. der Tuffschlote lassen sich derzeit ohne größere Schürfungen noch nicht genau angeben. Die Verbreitung der metergroßen Korallenkalk-Blöcke greift aber zumindest weit über das bis jetzt bekannte Vorkommen der Tuffe hinaus.

Vereinzelt auftretende, aus dem Schichtverband gerissene „Malm-Blöcke" waren in der Vorbergzone schon lange Zeit vom Schönberg bei Freiburg bekannt. Die Vorstellungen über das Auftreten dieser Gesteine weit nördlich der heutigen Malm-Verbreitungsgrenze führte zu zahlreichen unbefriedigenden Erklärungsversuchen. Durch Auswertung von Schürfbohrungen auf Eisenerz konnte HASEMANN (1950) die „Malm-Blöcke" im Schneeburgsattel auf vulkanische Tätigkeit zurückführen. KELLER (1965) deutet die „Malm-Blöcke" (Schillsche Blöcke) nordöstlich des Schönberggipfels als Sinkschollen in einem Tuffschlot.

Wie dem Kartenbild (Abb. 1) zu entnehmen ist, liegt die bis jetzt feststellbare Verbreitung des Tuffmaterials an der westlichen Verwerfung eines 400 m breiten N-S-streichenden Grabenbruchs. Die nach Norden bis über Feuerbach hinaus zu verfolgende Störungszone ermöglichte auch rund 1 km nördlich des Weberhölzle die Bildung von 2 Tuffschloten (SCHREINER, SÖLL & WIMMENAUER 1957). Diese beiden Tuffschlote sitzen der östlichen Verwerfung der Störungszone auf. Über die Zusammensetzung des Tuffs soll nach Gewinnung umfangreicheren Probenmaterials berichtet werden. Erwähnenswert sind auffällige Milchquarzgerölle im Schlämmrückstand. Die bis 5 mm Durchmesser erreichenden Körner können auf Geröllagen des durchschlagenen Buntsandsteins zurückgeführt werden.

Alterseinstufungen über den Zeitpunkt der vulkanischen Aktivität lassen sich nicht exakt angeben. Im Vergleich mit anderen Vorkommen des südlichen Oberrheingebietes steht die Zeitspanne vom Eozän bis ins Miozän zur Diskussion.

Angeführte Schriften

HASEMANN, W. (1950): Geologische Kartierung und Beschreibung von Blatt Jesuitenschloß 1 : 5 000. — Unveröff. Dipl.-Arbeit Geol. Pal. Institut Freiburg, 100 S.

ILLIES, H. (1965): Der mittlere Dogger im badischen Oberrheingebiet. — Ber. Naturf. Ges. Freiburg i. Br., **46**, S. 5—52.

KABELAC, F. (1955): Beiträge zur Entstehung und Kenntnis des unteren Weißjura am Ostrand des südl. Oberrheingrabens. — Ber. Naturf. Ges. Freiburg i. Br., **45**, S. 5—57.

© Naturforschende Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau c/o Institut für Geo- und Umweltnaturwissenschaften; download www.zobodat.at

KELLER, J. (1965): Die Herkunft der Malmblöcke am Schönberg bei Freiburg i. Br. — Ber. Naturf. Ges. Freiburg i. Br., **55**, S. 391—398.

MATTES, R. (1984): Litho- und Biostratigraphie des mittl. und oberen Jura im Raume Kandern. — Dipl.-Arbeit Geol. Inst. Freiburg i. Br., 89 S., 18 Abb., 1 Karte, 2 Prof.

SCHNARRENBERGER, C. (1915): Geologische Spezialkarte des Großherzogtums Baden, Blatt Kandern (Nr. 139) mit Erläuterungen. Heidelberg.

SCHREINER, A., SÖLL, H. & WIMMENAUER, W. (1957): Über zwei neugefundene tertiäre Tuffschlote bei Feuerbach (Südbaden). — Jh. geol. Landesamt Baden-Württ., **2**, S. 179—192

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 74

Autor(en)/Author(s): Genser Hugo, Mattes Rudolf

Artikel/Article: Die "Korallenkalk-Blöcke" des Weberhölzle bei Rändern/Südbaden 143-146